



Fotos: E. Brück, A. Kirst

Treffen der Tankstellenbetreiber zur BBS-JHV (v.l.n.r.) Dr.-Ing. Dirk-Hans Frobese (PTB), Dr. Wilhelm Beckermann (BP-ARAL), Tolulope Martin (SHELL), Klaus Zacher (TOTAL), Manfred Merchel (JET)

JAHRESTAGUNG BBS-GT

Das Instandhaltungskonzept

Im April fand die Jahreshauptversammlung von Bundesverband Behälterschutz e.V. & Gütegemeinschaft Tankschutz und Tanktechnik e.V. statt. Im Fokus stand die positive Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Verbänden bft und Uniti, die eine Intensivierung des Gedankenaustauschs und der Koordinierung von Aufgaben zur Arbeits- und Anlagensicherheit zur Folge hat.

Den erfreulich kurzen Ein- und Ausblicken zur Verbandsarbeit folgten ein Dutzend Fachbeiträge, in denen die Sicherheit von und an Tankstellen behandelt wurde. Unter www.bbs-gt.de können Sie das Programm downloaden und die Vorträge anfordern, deren Abdruck oder Kommentierung eine komplette Ausgabe unserer tankstelle füllen könnte. Deshalb konzentrieren wir uns für Sie auf die Ergebnisse aus der Versammlung der Tankstel-

lenbetreiber und das Referat über das Instandhaltungskonzept für Tankstellen. „Humor ist, wenn man trotzdem lacht!“, fiel mehrfach in den Foyer-Gesprächen, wenn es um die wirtschaftliche Lage der Fachbetriebe ging. Die Tankstellen-Kontraktoren klagten über nicht auskömmliche Margen, mit denen sich die Branche seit Jahren geradezu selbstmörderisch dezimiere. Trotzdem wurde selten so viel gelacht wie dieses Jahr. Lag es an dem lockeren Führungsstil, den die verjüngte

Vorstandschaft an den Tag legt oder war es etwa Galgenhumor? Wie es auch sei: es lohnt sich das nächste Mal hinzugehen – am 3./4. Mai 2017 in Rostock.

Workshop-Ergebnis zum Instandhaltungskonzept für Tankstellen (IKT)

Dipl.-Ing. Henrik Faul eröffnete den Workshop mit der Frage: „Hat denn schon jemand ein Instandhaltungskonzept implementiert?“ Das Schweigen der rund 100 Teilnehmer war bezeichnend für die Unsicherheit, wie denn die dreijährigen ZÜS-Prüfungen durch Inspektionen ersetzt werden. Workshop-Ergebnis zum Instandhaltungskonzept für Tankstellen (IKT)

Die Vorteile liegen auf der Hand

Der Betreiber muss gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen jährlich durchfüh-

ren lassen. Dabei kann der Fachbetrieb die Inspektion laut Instandhaltungskonzept ohne nennenswerten Mehraufwand miterledigen. Dafür entfällt die dreijährige ZÜS-Prüfung, der Tankstellenbetrieb bleibt ungestört. Somit entstehen keine Kosten für diese ZÜS-Prüfung und die Begleitung durch den Fachbetrieb. Dazu ist der Effekt erfreulich, dass durch die jährliche Inspektion mit Wartung die Ausfallzeiten der Zapfsäulen fast auf „0“ (in Worten: Null) zurückgehen. Das hat zur Folge, dass kein Kunde mehr verärgert davonfährt, wenn er an einer gesperrten Zapfsäule andockt.

Im Endeffekt viel Zeit und Geld gespart

Vor die Einsparung hat der Gesetzgeber eine Wirksamkeitsprüfung gestellt, die von einer ZÜS durchzuführen ist. Aber weshalb sollten TÜV und Co. Interesse am Wegfall einer Prüfung haben? Ein Schelm ist, wer Böses dabei denkt. Henrik Faul, zentraler Ansprechpartner vom TÜV Süd für Tankstellen und deren Vorschriften, verriet in seinem Vortrag nicht, wie der TÜV die Wirksamkeit prüft, geschweige denn wie ein fertiges Instandhaltungskonzept aussieht. Stattdessen beschrieb er, was laut EK-ZÜS-Beschluss BE007 zu tun und zu prüfen ist.

Die Erkenntnisse aus dem Vortrag

Wichtig sei, die Dokumentation der Qualifikation des Fachbetriebs und die Art der Prüfungen und Instandsetzungen, damit kann die ZÜS sagen, ob die Inspektion mit Instandhaltung was taugt. Alles in allem etwas mehr Dokumentation, die im Zeitalter elektronischer Datenverarbeitung keinen bemerkenswerten Aufwand bedeutet. Damit weiß aber keiner ganz genau, was denn nun im Inspektionsprotokoll usw. stehen muss. Dafür wurde vor Alleingängen gewarnt, das heißt Entscheidungen ohne die ZÜS zu treffen. Dann gehen Tankstellenbesitzer und Fachbetriebe das Risiko ein, dass die jährlichen Inspektionen für die Katz sind.

Die neuesten Erkenntnisse

Was der Referent zur BBS-JHV noch nicht sagen konnte, können wir Ihnen heute verraten. Zwischenzeitlich gibt es ein mustergültiges Instandhaltungskonzept, das mit Vertretern von Tankstellenbetreibern, Kontraktoren sowie ZÜS

(und sogar Behörden) abgestimmt wurde. Dies wurde von www.FORUM-Tankstellen.de zur Uniti expo vorgestellt.

Fazit

Sicherlich wollte der Gesetzgeber nicht den Bock zum Gärtner machen. Vielmehr trifft eher das Sprichwort zu: „Gut Ding will Weile haben!“ Fast ein Jahr nach Einführung der neuen Betriebssicherungsverordnung gibt es jetzt mustergültige Ex-Schutz-Dokumente und Instandhaltungskonzepte, die sich leicht und kostengünstig umsetzen lassen. Bei Interesse mailen Sie an info@forum-ts.de.

Edmund Brück



Dipl.-Ing. Henrik Faul vom TÜV Süd

IM INTERVIEW MIT DEM GRUPPEN-VORSITZENDEN

Die Ergebnisse 2016

Traditionsgemäß tagt die BBS-Gruppe der Tankstellenbetreiber unter Ausschluss der Öffentlichkeit. tankstelle-Magazin fragte den Vorsitzenden, Klaus Zacher, Leiter Methoden/Engineering der Total-Direktion-Tankstellen, nach den Themen und Ergebnissen:

Herr Zacher, was waren die wichtigsten Themen in diesem Jahr?

Zacher: Die Themen nach Wichtigkeit zu sortieren, ist schwierig. Jedes Mitglied bringt seine Vorschläge ein und so hat jeder eine andere Priorität. Wichtig war bestimmt für alle, die Wahl von Frau Tolulope Martin von Shell als meine Stellvertreterin – neben Manfred Merchel von Jet.

Welche Themen standen auf der Agenda?

Zacher: Wir haben acht Tagesordnungspunkte aufs Programm gesetzt, die wir in knapp zwei Stunden besprechen konnten. Besonders wertvoll waren dazu die Beiträge von Dr. Dirk Frobese vom PTB als Gastreferent.

Über welche Themen referierte Dr. Frobese?

Zacher: Die waren sehr fachspezifisch und zukunftsorientiert, zum Beispiel ob die Handynutzung an Tankstellen aus Ex-Gründen weiter verboten bleibt.

Wird die Verwendung von Handys in Zukunft erlaubt sein?

Zacher: Da will ich dem abschließenden PTB-Bericht nicht vorgreifen. Aber es sieht so aus. Zumindest aus Sicht des Explosionsschutzes sollte die Handynutzung kein Problem mehr sein.

Wann erfahren die Tankstellenbetreiber was Verbindliches bzw. was war das Ergebnis Ihrer Diskussion?

Zacher: Das wird nicht mehr lange dauern und die Mineralölgesellschaften, die dieses Forschungsprojekt finanzierten, werden den Bericht bekommen. Diesen Bericht kann dann jeder über die DGMK natürlich auch käuflich erwerben.

Leider würden die weiteren Themen den geplanten Umfang dieses Beitrags sprengen. Deshalb eine Schlussfrage: Was wollen Sie Tankstellenbetreibern und -fachbetriebern besonders ans Herz legen?

Zacher: Mitgliedschaft und Mitarbeit in den Arbeitskreisen der Verbände – heute speziell im BBS-GT. Das hilft auf der einen Seite der gesamten Branche und auf der anderen jedem Betreiber einer Tankstelle bzw. eines Tankstellennetzes.

